

# Zertifikat

---

Frau Rechtsanwältin

**Susanne Böhme**

hat am Fachlehrgang **Mediation mit voraussichtlicher  
Zertifizierungsmöglichkeit in Leipzig in der Zeit vom 07.01.13 - 06.02.13  
(insgesamt 120 Stunden) mit dem Inhalt**

## I. Einführung und Grundlagen der Mediation

1. Definitionen; Begriff der Mediation als freiwillige, nicht streitige, selbstbestimmte und interessenorientierte Konfliktlösung;
2. Grundlagen der Mediation
  - a) Überblick zu Prinzipien, Verfahrensablauf und Phasen der Mediation,
  - b) Überblick zu Kommunikations- und Arbeitstechniken in der Mediation.
3. Abgrenzung der Mediation zum streitigen Verfahren und anderen alternativen Konfliktbeilegungsverfahren.
4. Überblick über die Anwendungsfelder der Mediation.
5. Geschichtliche Entwicklung und internationaler Vergleich.

## II. Ablauf und Rahmenbedingungen der Mediation

1. Einzelheiten zu den Phasen der Mediation
  - a) Mediationsklausel, Mediationsauftrag, Mediationsvertrag Mediationsvereinbarung,
  - b) Stoffsammlung,
  - c) Interessenerforschung,
  - d) Sammlung und Bewertung von Optionen,
  - e) Abschlussvereinbarung.
2. Besonderheiten unterschiedlicher Settings in der Mediation
  - a) Einzelgespräche,
  - b) Co-/Teammediation, Mehrparteienmediation, Shuttle- Mediation, Caucassing
  - c) Einbeziehung Dritter (z. B. Kinder, Steuerberater, Gutachter).
3. Weitere Rahmenbedingungen
  - a) Vor- und Nachbereitung von Mediationsverfahren,
  - b) Dokumentation/Protokollführung.

## III. Verhandlungstechniken und -kompetenz

1. Grundlagen der Verhandlungsanalyse.
2. Verhandlungsführung und Verhandlungsmanagement: Intuitives Verhandeln, Verhandlung nach dem Harvard- Konzept; integrative und distributive Verhandlungstechniken.
3. Rolle des Mediators, insb. Allparteilichkeit, Aufgaben bei Interessenklärung, Verantwortlichkeit für den Verfahrensablauf, Verhandlungstechnik; Verhandlungsführung.

## IV. Gesprächsführung, Kommunikationstechniken

1. Grundlagen der Kommunikation.
2. Kommunikationstechniken: aktives Zuhören, Paraphrasieren / Loopen / Spiegeln, Fragetechniken, Verbalisieren, Reframing, verbale, paraverbale und nonverbale Kommunikation.
3. Techniken zur Entwicklung und Bewertung von Lösungen (Brainstorming, Mindmapping, sonstige Kreativitätstechniken Risikoanalyse).
4. Visualisierungs- und Moderationstechniken.
5. Umgang mit schwierigen Situationen (z. B. Blockaden, Widerstände, Eskalationen, Machtungleichgewichte).

## V. Konfliktkompetenz

1. Konflikttheorie (Konfliktfaktoren, Konfliktodynamik und Konfliktanalyse; Eskalationsstufen; Konflikttypen).
2. Erkennen von Konflikttypen.
3. Interventionstechniken.

## VI. Recht der Mediation

1. Rechtliche Rahmenbedingungen: Mediationsvertrag, Berufsrecht, Verschwiegenheit, Vergütungsfragen, Haftung und Versicherung.
2. Äußere rechtliche Einbettung; Einbettung in das Recht des jeweiligen Grundberufs.
3. Grundzüge des Rechtsdienstleistungsgesetzes.

## VII. Recht in der Mediation

1. Rolle des Rechts in der Mediation.
2. Abgrenzung von zulässiger rechtlicher Information und unzulässiger Rechtsberatung in der Mediation durch den Mediator.
3. Abgrenzung zu den Aufgaben des Parteianwalts.
4. Sensibilisierung für die rechtliche Relevanz bestimmter Sachverhalte bzw. rechtzeitige Empfehlung an die Medianten, in rechtlich relevanten Fällen externe rechtliche Beratung in Anspruch zu nehmen.
5. Mediationsergebnis im Verhältnis zu maßgeblicher Rechtslage.
6. Mitwirkung von Rechtsanwälten in der Mediation selbst.
7. Rechtliche Besonderheiten der Mitwirkung des Mediators bei der Abschlussvereinbarung.
8. Rechtliche Bedeutung und Durchsetzbarkeit der Abschlussvereinbarung unter Berücksichtigung der Vollstreckbarkeit.

## VIII. Persönliche Kompetenz, Haltung und Rollenverständnis

1. Rollendefinition, Rollenkonflikte, insbesondere Abgrenzung zwischen Mediatoren- und Rechtsanwaltschaftlichkeit; Einbindung in das Kanzleiportfolio.
2. Aufgabe und Selbstverständnis des Mediators.
3. Mediation als Haltung, insbesondere Wertschätzung, Respekt und innere Haltung.
4. Allparteilichkeit, Neutralität und professionelle Distanz zu den Medianten und zum Konflikt.
5. Macht und Fairness in der Mediation.
6. Umgang mit eigenen Gefühlen.
7. Selbstreflexion.
8. Vernetzung.
9. Bewusstheit über die eigenen Grenzen aufgrund der beruflichen Prägung und Sozialisation

## IX. Praxis und Supervision, Co-Vision und Intervision in der Ausbildung

1. Rollenspiele mit Feedback und Analyse.
2. Information über die Bedeutung von Supervision.

## X. Praktische Erfahrung und Nachweis von Fällen

1. praktische Erfahrungen in eigenen Mediationsfällen, auch als Co-Mediator.
2. praktische Erfahrungen im Rahmen von Supervision, Inter- oder Co-Vision.

### Ausbildungsmethode:

Neben der reinen Wissensvermittlung beinhaltet die Ausbildung praktische Elemente, Rollenspiele mit Feedback und Analyse. Durch interaktives Arbeiten, Demonstrationen und Rollenspiele wurden Lerninhalte eingeübt und vertieft. Die Teilnehmer hatten die Gelegenheit, die Inhalte des Kurses und die darin gemachten Erfahrungen durch Methoden wie der Co-Vision, Intervision und Supervision zu reflektieren.

**erfolgreich teilgenommen.**

### Referenten:

#### Dr. Christine Rabe

Rechtsanwältin und Mediatorin, Hannover, Vorstand des Instituts für Konfliktmanagement und Mediation e.V.

#### Martin Wode

Rechtsanwalt und Mediator, Hannover, Vorstand des Instituts für Konfliktmanagement und Mediation e.V., Firmen-, Existenz- und Gründungsberater, Schwerpunkt: Konfliktschlichtung in Unternehmen und im Zusammenhang mit Immobilien.

**Die Voraussetzungen gemäß § 7a BORA sind erfüllt.**

.....  
13. Februar 2013 ppa. C. Bopp

